

Ingrid Arnold

Was hilft gegen Fake News?

#Klartexte für aufmerksamen, unaufgeregten und kritischen Medienkonsum / Ein Projekt der Goethe-Institute in Polen, Tschechien und Ungarn

Was hilft gegen Fake News? Aufmerksamer, unaufgeregter und kritischer Medienkonsum: Wer Mechanismen medialer Manipulation und Desinformation versteht und erkennt, kann sich effektiv vor ihnen schützen und ihrer Ausweitung entgegenwirken. Das ist das Ziel von #Klartexte, zusammen mit Partnern initiiert von drei Goethe-Instituten in Polen, Tschechien und Ungarn.

Die Verbreitung von falschen Informationen gehört zu den wichtigsten Themen der öffentlichen Debatten in den vergangenen Jahren. Fake News verschärfen noch zusätzlich negative Erscheinungen, die in vielen europäischen Ländern zu beobachten sind: soziale Spaltung, Polarisierung der Gesellschaft, Schwierigkeiten mit Dialog und Konsenszielung. Ein Gegenmittel gegen zunehmende Desinformation wird dringend gesucht.

Doch es hat sich gezeigt, dass einzelne konkrete Maßnahmen die Probleme nicht lösen. Bisherige rechtliche Regulierungen können nicht ausreichend greifen: Fake News sind nicht allein mit medialen »Eingreiftruppen« niederzukämpfen, nicht von den Plattformen, die sie verbreiten, und ebenso wenig von vielen engagierten »Fact checkern«. Auch wenn mittlerweile viele private oder staatliche Initiativen insbesondere die NutzerInnen sozialer Medien motivieren, Informationen nicht ungeprüft weiterzuleiten: Fake News werden nicht verschwinden, deshalb helfen nur breite Aufklärung und ein Zusammenspiel verschiedener Strategien.

Digitale Mündigkeit fördern

Kritisches Denken und bewussten, unaufgeregten Medienkonsum zu fördern, ist somit eine Strategie, um NutzerInnen gegen Fake News zu »impfen«. Aber auch Multiplikatoren wie Bildungseinrichtungen, Bibliotheken und JournalistInnen müssen »digital mündig« sein, um vermitteln zu können, an welchem Punkt Desinformation anfängt. Das Goethe-Institut hat in Polen, Tschechien und Ungarn deshalb gemeinsam mit Partnern das Projekt #Klartexte initiiert, das dem Problem konstruktiv entgegenwirken soll. Schlüsselmultiplikatoren bei der Umsetzung des Projekts sind Bibliotheken und Online-Plattformen.

Als Verstärkung zu digitalen Angeboten können lokale Institutionen und Organisationen – wie Bibliotheken, Schulen und Nichtregierungsorganisationen – vor Ort vermitteln, wie sich traditionelle und digitale Medien bewusster nutzen und die Glaubwürdigkeit von Informationen prüfen lassen. Daher wendet sich das Projekt #Klartexte sowohl an eine breite Öffentlichkeit als auch an Institutionen, die Multiplikatoren von Wissen sein können.

#Klartexte für MultiplikatorInnen

Das Goethe-Institut in Polen arbeitet im Rahmen von #Klartexte mit der Stiftung für die Entwicklung der Informationsgesellschaft FRSI zusammen, die eine Kampagne über Fake News für Multiplikatoren initiiert hat. Das Ziel ist es, MultiplikatorInnen zu schulen und ihnen Materialien zur Verfügung zu stellen, mit denen sie die lokalen NutzerInnen gegen Fake News sensibilisieren könnten – sei es in Form von Workshops an Bibliotheken oder Veröffentlichung der Materialien, etwa das Aushängen von Plakaten.

Das Projekt verläuft dreigleisig: Zu den kostenfreien Materialien (nicht nur) für Bibliotheken gehören ein Plakat mit Ratschlägen zum Selbstdrucken, ein Video und ein Ratgeber mit Antworten auf grundsätzliche Fragen rund um die Manipulation von Informationen. Die Materialien sind unter goethe.de/polen/klartexte sowie auf der Website des polnischen Bibliotheksentwicklungsprogramms biblioteki.org zugänglich. Ergänzend werden kostenlose Webinare für alle Interessierten angeboten, die die Ideen des Projekts näher erläutern und die Materialien im Einzelnen genauer vorstellen. Außerdem finden Schulungen statt: In einer Reihe von Workshops für Bibliothekar/innen präsentieren FRSI-TrainerInnen Beispielunterricht über Fake News.

In Ungarn ist der Projektpartner des Goethe-Instituts ELTE, der Lehrstuhl für Medien- und Kommunikationswissenschaft der Eötvös-Loránd-Universität, Budapest. Die sukzessive unter



Ein Video des Goethe-Instituts Warschau zeigt, wie man sich vor Fake News schützen kann.



Illustration: Martina Hamouzová, © Goethe-Institut

goethe.de/ungarn/klartexte veröffentlichten Beiträge analysieren und diskutieren Medienphänomene aus einem linguistischen Blickwinkel. Zu den Themen findet im Sommersemester im Rahmen eines Hauptseminars für Studierende der Medienwissenschaften auch ein Workshop mit ExpertInnen statt. Die StudentInnen beschäftigen sich so medienwissenschaftlich mit den Dossier-Texten und auch weitergehend mit den Themen Fake News, Framing und Populismus. Ergänzend werden Beiträge in der medienwissenschaftlichen Fachzeitschrift Média-kutatató veröffentlicht.

#Klartexte für MediennutzerInnen

Das redaktionelle Angebot von #Klartexte richtet sich an LeserInnen in allen beteiligten Ländern und darüber hinaus und bietet durch die gemeinsame länderübergreifende Veröffentlichung einen Blick über den Tellerrand. Die Beiträge des Think-tanks Polityka Insight in Polen beschäftigen sich mit dem Phänomen Fake News im Zusammenhang mit vielfältigen gesellschaftlichen Themen: »Wir zeigen, wie man journalistische Beiträge von kommerziellen Inhalten unterscheidet, wie Journalisten Leser mit reißerischen Überschriften ködern und wie unser eigenes Bewusstsein uns manchmal einen Streich spielt. Wir beschäftigen uns mit der Rolle von Experten in der Gesellschaft und wagen einen Ausblick in die Zukunft der Medien.« Alle Beiträge stehen unter einer Creative-Commons-Lizenz und können vielfach weiterverwendet werden: in den sozialen Medien, in der eigenen Informationsblase oder im Unterricht.

In Tschechien nehmen die Beiträge des unabhängigen investigativen Nachrichtenportals HlídacíPes (»Wachhund«) und des Online-Magazins jádu neben Analysen von Populismus, Medienbildung oder Verschwörungstheorien auch Deutschland in den Blick. Hier scheint die tschechischen Medien in

den letzten Jahren vor allem ein Thema zu interessieren: »die Migration und die damit verbundenen Probleme«. Das Thema eignet sich nicht nur für Schlagzeilen, »es dient auch dazu, die Nervosität und die Angst der Tschechen vor Flüchtlingen aufrecht zu erhalten«, kommentiert HlídacíPes-Redakteur Vojtěch Berger.

Und Tereza Semotamová interviewt die Macher von »bez faulu.net«, einer Initiative aus Tschechien, die sich mit Rhetorik beschäftigt – im Unterschied zu Webseiten, die sich direkt dem Kampf gegen Desinformation widmen: »Wenn wir eine Argumentation beurteilen, dann interessiert es uns im Prinzip nicht, ob die betreffende Person für eine wahre oder unwahre Sache argumentiert, sondern *wie* sie das tut. Auch einen wahren Standpunkt kann man schlecht vertreten, zum Beispiel: Die Erde ist rund, und wer das Gegenteil behauptet, ist ein Idiot.«

Veröffentlicht werden die Beiträge unter jadumagazin.eu/klartexte und goethe.de/tschechien/klartexte. Ergänzt wird das Angebot durch Übernahmen von Beiträgen unter anderem der Bundeszentrale für politische Bildung und weiterer deutschsprachiger Medien.

Entstanden sind Analysen ebenso wie praktische Ratschläge, wie man liest, ohne sich betrügen zu lassen. Das multiperspektivische Web-Angebot ist auf Deutsch, Polnisch, Tschechisch und Ungarisch verfügbar. Weitere #Klartexte-Übersetzungen und Veranstaltungen folgen im Lauf des Jahres.

Ingrid Arnold ist Leiterin der Informationsarbeit für die Region Mitteleuropa am Goethe-Institut der tschechischen Hauptstadt Prag. (Foto: Björn Steinz)

